

befürchten Verkehrs-Chaos

Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Haas

Der Verkehr im Mannheimer Norden droht in den nächsten Jahren zu kollabieren. Verschärfend könnte noch der Ausbau der B 44, der Westtangente, wirken, der ebenfalls bald beginnt. Das befürchten zumindest Anwohner und Bezirksbeiräte in Blumenau, Sandhofen und Schönau, die ihre ernstesten Befürchtungen im Siedlerheim auf der Schönau gegenüber der Presse äußerten.

Die zusätzliche Verkehrsbelastung sei voraussehbar nach dem nun vollendeten Ausbau der Kreisstraße K 3 auf hessischer Seite von Lampertheim her. Sollte auf der Nachbargemarkung darüber hinaus die geplante Querspange zur Landesstraße L 3110 vollendet sein, mache es für Autofahrer aus dem hessischen Ried keinen Sinn mehr, den Umweg über die jetzt schon überlastete B 44 zu nutzen, befürchten die Anwohner, allen voran die Vertreter der Siedlergemeinschaft Blumenau.

12 000 statt 5000 Autos am Tag

Der gesamte Verkehr aus Lampertheim würde sich dann über Braunschweiger Allee und Sonderburger Straße in die Innenstadt quälen. Martina Irmischer und Wolfgang Preuss legten Zahlen vor: Während bisher rund 5000 Fahrzeuge innerhalb von 24 Stunden die beiden Straßen passieren, so sind nach Ende der Bauarbeiten rund 12 000 Fahrzeuge prognostiziert, was weit mehr als einer Verdopplung des Verkehrsaufkommens gleichkommt.

Da die B 44 mit dem täglichen Verkehr schon zurzeit überlastet sei, werde sich die Situation noch erheb-

Mögliche Verkehrsvarianten

■ Variante 1:

Die Umgehungsstraße entlang der Bahntrasse auf der Ostseite mit einer **Gleisquerung am Boehringer Dreieck** – wie schon 1985 von der Siedlergemeinschaft vorgeschlagen.

■ Variante 2:

Eine Umgehungsstraße entlang der Bahntrasse auf der Ostseite mit **Gleisquerung in Höhe Lilienthaler Straße**

■ Variante 3:

Eine Ortsumgehung in Anlehnung an die **C-Variante der ICE Trasse** (Untertunnelung des Lampertheimer Waldes, ebenfalls östlich der jetzigen Bahntrasse)

■ Variante 4:

Absenkung des Viernheimer Weges und Weiterführung zur B 44 (Westtangente) *has*

lich verschärfen, sobald der „von allen begrüßte“ Ausbau der „Westtangente“, der Bundesstraße B 44 von der Kurt-Schumacher-Brücke nach Sandhofen, gebaut wird. Dann werde sich in den Jahren 2011 und 2013 wegen der Absenkung der Bundesstraße im Bereich Viernheimer Weg und Bürstadter Straße sowie dem Ausbau der Anschlussstelle zur A 6 der Verkehr auf die innerörtlichen Straßen in alle Vororte verlagern.

Nach Meinung der Siedler gibt es insgesamt vier Varianten, um dem Verkehrskollaps zu entgehen und gleichzeitig die Autos aus den Stadtteilen heraus zu halten. „Wir wollen keine Panik verbreiten, aber frühzeitig auf die Probleme hinweisen“, so die beiden Wortführer.



Auf der Sonderburger Straße auf der Schönau muss man sich nach dem Ausbau der Westtangente wohl auf ein erhöhtes Verkehrsaufkommen aus Richtung Hessen einstellen, fürchten Anwohner und Bezirksbeiräte im Mannheimer Norden. BILD: TRÜSTER

Dem stimmte Grünen-Stadtrat Wolfgang Raufelder zu, zunächst müssten aber alle Möglichkeiten des öffentlichen Personennahverkehrs ausgeschöpft werden. Einer Umgehungsstraße durch den Wald neben einer eventuell dort verlaufenden ICE-Schnellbahntrasse erteilte er eine Absage: „Das geht aus planerischen Gründen nicht.“

SPD-Stadtrat Roland Weiß schlug vor, die bisher vorhandene Kreisstraße auf der Mannheimer Gemarkung gar nicht auszubauen, „weil dann auch niemand darauf fährt“. Ernsthaft schlug er einen Arbeitskreis vor, der sich mit dem Thema auseinandersetzt. Zugleich wies der Stadtrat darauf hin, dass es während der Bauarbeiten an der Bundesstra-

ße zu Beeinträchtigungen kommen kann: „Man kann nicht den Ausbau wollen, aber während der Bauarbeiten in Ruhe gelassen werden.“

Die Siedler warfen der Stadtverwaltung vor, sich nicht um die Planungen im benachbarten Hessen gekümmert zu haben und von deren Plänen überrascht worden zu sein. „Eine breit ausgebaute Kreisstraße endet auf Mannheimer Gemarkung quasi in einem Feldweg“, meinte Irmischer. Diesen Vorwurf entkräftete die verkehrspolitische Sprecherin der SPD-Fraktion, Karin Steffan, die eine schriftliche Stellungnahme der Stadt von 2001 vorlegte und gleichzeitig beruhigte: „Es wird während der Bauarbeiten an der B 44 ganz klar Verkehrslenkungspläne geben.“

Schon seit langem sei die Verkehrsberuhigung der Sonderburger Straße versprochen worden, stattdessen habe der Verkehr immer mehr zugenommen, monierte dagegen Fred Schorr. Die Diskussion über das Thema könne nicht früh genug beginnen, meinte Bezirksbeirat August Mehl: „Wenn die Bagger anrollen, ist es zu spät.“

i AUSBAU DER B 44

Planung der Westtangente
2008 bis 2010: Konkretisierung der Planung, Erstellen von Fachgutachten; 2011 bis 2012: Planfeststellungsverfahren, 2013: Ausschreibung; 2014 bis 2017: Ausführung